

Panini

Der elfjährige Xhemail hat ein Problem. Eigentlich sind es zwei.

Als Secondo aus einer albanischen Familie weiss er nicht, ob er an der bevorstehenden Fussball-Europameisterschaft für Albanien sein soll oder für die Schweiz, wo er lebt. In seiner Familie sind alle für Albanien. Wenn er aber in der Schule mit seinen Kollegen diskutiert, sind die meisten für die Schweiz. Er weist dann immer darauf hin, dass in der Schweizer Mannschaft Xherdan Shaqiri, Granit Xhaka, Valon Behrami und Shani Tarashaj spielen, die doch alle albanische Wurzeln haben. Das hilft ihm sich zur Schweizer Mannschaft zu bekennen ohne sein albanisches Herz zu verleugnen, aber ganz wohl ist ihm dabei nicht. Er hatte gehofft, dass die beiden Mannschaften in unterschiedliche Gruppen eingeteilt würden. So hätte er sich nicht festlegen müssen, ausser die beiden Mannschaften hätten den Sprung in die Achtelfinals geschafft und wären dort aufeinander getroffen. Doch das Los hat entschieden, dass Albanien schon im ersten Spiel gegen die Schweiz antreten muss. Und Granit Xhaka wird gegen seinen Bruder Taulant spielen! Als Schweiz-Albaner ist Xhemail in einem echten Dilemma.

Das zweite Problem ist sein Panini-Album, das immer noch halb leer ist. Er hat es von seinem Vater zum Geburtstag geschenkt bekommen, dazu zehn Briefchen mit je fünf Bildchen als Startkapital. Durch geschicktes Tauschen und Handeln und dem Einsatz seines Taschengelds hat er es auf fast dreihundert Bilder gebracht. Aber es fehlen noch ebenso viele und er hat kein Geld mehr. Zum Tauschen hat er noch fünf Doppelte, die niemand will, ein rumänischer Stürmer, zwei Isländer und zwei Slowaken.

An einem Abend sitzt die ganze Familie vor dem Fernseher. Im Börsenbericht wird erklärt, wie Händler mit Termingeschäften auf sinkende Kurse spekulieren. Xhemail versteht nicht wie das funktioniert, merkt sich aber den Begriff „faule Papiere“. Kurz darauf werden die Lottozahlen gezogen. Wie ein Blitz durchfährt ihn der Gedanke: „Das ist es!“ Er springt vom Sofa auf und die verwunderten Blicke seiner Brüder und Eltern verfolgen ihn auf dem Weg in sein Zimmer.

In fiebrigem Eifer schreibt er Stichworte auf ein Papier, macht Berechnungen, zeichnet eine Tabelle und nach einer Stunde steht sein Wettsystem. Er stürmt ins Wohnzimmer und bittet seinen Vater, den Spielplan der Europameisterschaften vom Computer auszudrucken. Kaum hat der Drucker den Plan ausgespuckt, verschwindet Xhemail wieder in seinem Zimmer.

Am nächsten Tag stellt er das Panini-Wettsystem seinen Schulkollegen vor.

„Hey, Ihr könnt auf jedes Spiel soviel Panini-Bilder setzen, wie ihr wollt. Wenn die Mannschaft, auf die Ihr setzt, gewinnt, zahle ich Euch nach der EM fünfzig Rappen für jedes Bild. Das ist ein Termingeschäft, Mann! Wenn die andere Mannschaft gewinnt, bezahlt Ihr mir fünfzig Rappen. Geht das Spiel unentschieden aus, fliesst kein Geld. Ihr könnt auch auf ein bestimmtes Resultat wetten. Wenn ihr das Resultat richtig erratet, erhält Ihr von mir einen Franken pro Paninibild.“

Xhemail klebt die Liste, die er erstellt hat an die Schulhausmauer. Die Kollegen reagieren skeptisch.

„Du willst doch nur deine Panini-Sammlung aufstocken! Und wie willst Du den Gewinn auszahlen, wenn Du nichts einnimmst? Du hast ja jetzt schon kein Geld!“

Xhemail hat diese Kritik erwartet.

„Easy! Denkt doch daran, dass Eure Panini-Bilder, die Ihr doppelt habt, nach der EM eh keiner mehr will! Das sind dann faule Papiere, verstaasch?!“ Xhemail ist stolz auf seine Branchenkenntnisse. „Von mir bekommt Ihr noch fünfzig Rappen pro Bild, wenn Ihr gewinnt!“ Die Pausenglocke läutet.

In der Mittagspause wartet Adrian, ein Schweizer Kollege, beim Ausgang auf Xhemail. Sie haben noch selten mit einander gesprochen.

„He Albano, ich mache mit. Ich setze 10 Panini auf die Schweiz gegen Albanien. Deine Albaner fegen wir vom Platz.“

Xhemail schluckt die Provokation herunter.

„Voll geil, gib mir die zehn Bilder. Ich trage Deinen Einsatz auf die Liste ein.“

Während Adrian die Sticker aus der Tasche zieht, gesellt sich Gezim zu ihnen.

„Ich setze fünf auf Albanien. Die Schweiz-Albanier werden uns schon gewinnen lassen!“

Adrian wirft ihm einen abschätzigen Blick zu und Xhemail kassiert die fünf Bilder ein.

In den nächsten Tagen kann sich Xhemail fast nicht mehr gegen den Ansturm wehren. Alle wollen ihre Doppelten als Wetteinsatz loswerden. Je näher der Beginn der EM kommt, um so geringer wird die Chance, dass man noch einen Tausch zustande bringt und das Angebot von Xhemail wird von Tag zu Tag attraktiver. Mladen, ein Secondo mit kroatischen Wurzeln setzt sein ganzes Kapital auf einen Sieg seiner Mannschaft gegen die Türkei. Murat nimmt die Herausforderung an und setzt zehn Bildchen auf die Türkei. Michi, Simon und Andi kaufen am Kiosk neue Bilder und setzen die Doppelten auf die Schweiz. Xhemails Taschen füllen sich mit Panini-Bildern. Die Doppelten tauscht er gegen solche ein, die er noch braucht, einzelne kann er gar verkaufen. Das Geschäft brummt und sein Album füllt sich. Kurz vor der EM klebt er das letzte Bild in seine Sammlung ein, einen belgischen Verteidiger.

Am Abend vor dem Eröffnungsspiel zieht er Bilanz. Achtzig Panini sind auf einen Sieg der Schweizer gesetzt, vierzig auf einen Sieg der Albaner. Beim Spiel Türkei gegen Kroatien stehen die Wettquoten 20 zu 30. Bei der Paarung Schweiz gegen Frankreich haben ein paar Wagemutige je zehn Paninibildchen auf die Schweiz gewettet. Jeremy hat zwanzig auf England gegen Russland gesetzt. Einige haben gar eine Resultatwette gewagt. Uwe sagt für Deutschland gegen Polen ein 3:0 voraus, Sergej wettet, dass Russland 2:0 gegen Wales gewinnt. Und quer durch den Spielplan haben viele auf ihre Lieblingsmannschaft gesetzt. Total hat er 350 Paninibilder eingenommen.

Xhemail reibt sich die Hände. Sein Spiel ist aufgegangen. Nun ist auch klar, dass er für Albanien sein muss, aus rein geschäftlichen Gründen. Die Schweiz darf gegen Frankreich nicht gewinnen. England muss gegen Russland verlieren und Deutschland darf höchstens 2:0 gegen Polen spielen. Kroatien und die Türkei müssen unentschieden spielen. Unentschieden sind immer gut.

Mit Hochspannung wird er die EM verfolgen. Im schlimmsten Fall würde er in den Sommerferien die Gärten der Nachbarhäuser wässern. Und später will Xhemail Börsenhändler werden.